

■ Gespräch am Sonntag

## „Interesse an der Geschichte ungebrochen“

Dr. Jürgen Schmidt 100 Jahre Verein und neue Wege der Hobbyhistoriker



Dr. Jürgen Schmidt: „Neue Interessierte sind uns immer willkommen.“

Foto: SWB/ E. Richter

**Wurzen (SWB).** Ein Hundertjähriger startet durch. Mit neuen Ideen und Initiativen will der Wurzener Geschichts- und Altstadtverein eine breitere Öffentlichkeit für die reichhaltige Historie der Ringelnetzstadt und deren Umland interessieren. Zur Festveranstaltung anlässlich des Gründungsjubiläums des Vereins steckte Dr. Jürgen Schmidt, seit Dezember 2008 neuer Vereinsvorsitzender, den Zielrahmen für 2009 und Folgejahre ab und machte deutlich weshalb der Verein trotz Pause keine Abstriche an seiner hundertjährigen Geschichte macht.

**SONNTAGSWOCHENBLATT: 1909 gründeten angesehene Bürger aus Wurzen und Umland den Wurzener Geschichts- und Altertumsverein. Dieser bestand bis 1945. Dann wurde er verboten. Erst 1991 fanden sich wieder Interessierte zusammen, die einen Geschichts- und Altstadtverein ins Leben riefen. Warum werden 100 Jahre Verein gefeiert?**

**Dr. Jürgen Schmidt:** Unser heutiger Verein und seine Freunde fühlen sich den damaligen Zielen, welche die Pflege der geschichtlichen Erinnerung und den Diskurs darüber beinhalteten, durchaus

verbunden. Auch wir setzen uns mit der reichhaltigen Historie des Wurzener Landes auseinander, versuchen diese zu bewahren, auf besondere Weise aufzuarbeiten und so Identitäten zu stiften oder zu festigen. Der Verein setzte sich damals ein und engagierte sich heute für den Erhalt der für die Wurzener Altstadt typischen städtebaulichen Merkmale und die traditionsreiche Geschichte der alten meißnischen Stifts- und Bischofsstadt. Die Pause in der Vereinsarbeit nach 1945 bis zur Neugründung wurde nicht freiwillig eingelegt, sondern wurde diktiert. Das Interesse vieler Wurzener an der Geschichte ihrer Stadt jedoch blieb auch in diesen Jahrzehnten ungebrochen. Viele derer sind heute Mitglied im Verein.

**Wie viele Mitglieder hat der Geschichts- und Altstadtverein?**

Wir sind jetzt fast 30 und konnten uns in den vergangenen Monaten über einen regen Zuspruch freuen. Neue Interessierte sind uns immer willkommen. Auch haben wir uns vorgenommen, die Riege der Stadtführer in Wurzen zu verstärken. Wer Lust hat, auf diese Weise in die Geschichte einzutauchen, sollte sich melden. **Sie sprachen von neuen Wegen, die gegangen werden sollen, um die Vereinsarbeit präsenter zu machen. Gibt es da bereits konkrete Vorstellungen?**

Nicht nur Vorstellungen, auch schon Ergebnisse. Ein ganz aktuelles ist die Homepage des Vereins, die kürzlich, anlässlich des Gründungsjubiläums, freigeschaltet wurde. Mit ihr wird eine breite Öffentlichkeit erreicht und wir hoffen, auch dadurch Interesse an unserer Arbeit zu gewinnen. Unter [www.geschichtsverein-wurzen.de](http://www.geschichtsverein-wurzen.de) wird umfassend über unsere Gemeinschaft, über Projekte und Veranstaltungen informiert. Außerdem planen wir wieder verstärkt an Publikationen zu arbeiten, in denen wir thematisch verschiedene Schwerpunkte der Wurzener Geschichte aufarbeiten. Und nicht zuletzt informieren wir auf diese Weise über Veranstaltungen und Projekte, die wir abgeschlossen oder in Arbeit haben. Denn wir setzen durchaus auf Bewährtes. Dazu gehören ganz konkrete Maßnahmen. Auf diese

Weise hat der 1991 gegründete Verein in der Stadt bereits an mehreren Stellen Spuren hinterlassen.

**Haben Sie dafür Beispiele parat?**

Unter anderem trugen die Vereinsmitglieder maßgeblich zur Wiedererrichtung der Wettinsäule auf dem Wettinerplatz bei, sie sorgten für die Erneuerung des sogenannten Margarethenkreuzes an der Mulde und die Sanierung des Pesthäuschens. Über acht Jahre hinweg arbeitete die Gemeinschaft am Stadtmodell „Wurzen 1820“, das im Museum zu sehen ist und mit dem ein gestalterischer Schwerpunkt für die Präsentation der Stadtgeschichte geschaffen wurde. Dieses Modell soll in diesem Jahr weiter komplettiert werden.

**Das Stadtmodell ist jedoch nicht das einzige Vorhaben in diesem Jahr?**

Nein, keineswegs. Schon traditionell sind die thematischen Stadtrundgänge, von denen es 2009 wieder vier geben wird. Außerdem machen wir uns für die Sanierung des Wappens an der Postmeilensäule in der Wenceslaigasse stark. Die Säule wurde 1984 errichtet und das Wappen kann frische Farben durchaus vertragen. Kostenvoranschläge liegen uns bereits vor, ein Wurzener Restaurator wird den Zuschlag erhalten. Wir hoffen auf finanzielle Unterstützung durch die Stadt Wurzen und auf Sponsoren, die unser Anliegen teilen. Vorgesehen ist eine Fertigstellung zum Tag des offenen Denkmals im September.

**Für diesen Tag plant der Geschichts- und Altstadtverein, noch eine besondere Einladung auszusprechen?**

Ja, wenn es möglich ist, wollen wir Wurzener und Gäste in das ehemalige Hauptpostamt in der Bahnhofsstraße einladen. Das Gebäude ist seit Jahren ungenutzt. Vereinsmitgliedern gelang es, Kontakte zur Post zu knüpfen und an den zuständigen Stellen nachzufragen. Leider erfuhren wir, dass das Postamt jetzt im Eigentum einer Luxemburger Firma steht. Auch dorthin gingen Briefe und wir erläuterten unser Anliegen. Noch gab es keine Antwort.

Gespräch: Cornelia Hanspach